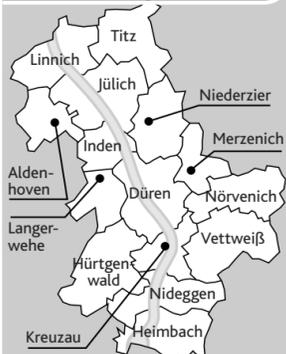


DER KREIS DÜREN



Kontakt: Jörg Abels
☎ 02421/2259-134 | 📠 2259-140

KURZ NOTIERT

Demenz: Bürgerforum für Angehörige

Kreis Düren. Im Kreis Düren sind etwa 4500 Menschen an Demenz erkrankt. Im Rahmen des Projektes „Mit uns – demenzfreundlicher Kreis Düren“ lädt der Kreis am Donnerstag, 21. Juli, von 10.30 bis 15 Uhr in der Wohnanlage Sophienhof in Niederzier zu einem abschließenden Bürgerforum ein. Neben einem Rückblick steht die Perspektive der Angehörigen im Blickpunkt. „Hilfe zum Helfen – Unterstützung von Angehörigen“ lautet das Impulsreferat von Dr. Klaus Maria Perrar, Facharzt für Psychotherapie und Palliativmedizin. Verena Prothe stellt das bundesweite Programm „Demenzfreundliche Kommune“ vor. „Gemeinsam auf Zeitreise“ lautet das Projekt der Tagespflege St. Gereon und der Kindertagesstätte „Rasselbande“, das Nicola Jacobi erläutert. „Erinnern – aber wie?“: Mit diesem Thema befasst sich Gerda Graf (Sophienhof). Für kabarettistische Auflockerung sorgen „Die Herbstzeitlosen“. Ein Betreuungsangebot für Erkrankte (Anmeldung unter ☎ 02421/2222-50 oder -53) ist eingerichtet. Weitere Informationen unter www.kreis-dueren.de.

Bewerbungsseminar für Abiturienten

Kreis Düren. Die Berufsberatung der Dürener Arbeitsagentur lädt angehende Abiturienten ein, in einem Bewerbungsseminar Aufgabenstellungen in Auswahlverfahren für betriebliche Ausbildungen oder Duale Studiengänge im Bereich Wirtschaft und Verwaltung kennenzulernen. Das Seminar findet am 4. August, 10 bis 17 Uhr, im BIZ, Bismarckstraße 1 statt. Im Bewerberseminar werden Bewerbungsunterlagen analysiert, Verhaltensalternativen in Vorstellungsgesprächen besprochen, Präsentationen und Diskussionsrunden eingeübt. Da die Teilnehmerzahl begrenzt ist, und jeder Teilnehmer individuelle Hilfestellung erfahren soll, ist eine Voranmeldung notwendig. Interessenten werden gebeten eine Bewerbungsmappe einzureichen. Die Anmeldungen nimmt das BIZ unter ☎ 02421/124 805 entgegen. Die Mappe kann persönlich abgegeben oder zugeschickt werden (E-Mail: dueren.151-U25@arbeitsagentur.de).

Spannende Ferientage auf der Ritterburg

Nideggen. Das Burgenmuseum Nideggen lädt Kinder und Jugendliche von sechs bis 15 Jahren am Samstag, 23. Juli, von 11 bis 14.30 Uhr zum Bogenschießen ein. Unter fachkundiger Anleitung von Andreas Krüger und Stefan Wester werden Pfeil und Bogen ausprobiert. Ein Ritter- und Burgfrauenmahl wird nicht fehlen. Gebacken wird am historischen Lehmofen und gekocht an der offenen Feuerstelle. Die Teilnahme kostet zehn Euro pro Person, einschließlich Verpflegung. Anmeldung unter ☎ 02427/6340. Wer darüber hinaus in den Ferien die Ritterburg besuchen möchte, ist dienstags bis sonntags von 10 bis 17 Uhr im Museum willkommen. Mit einer Führung oder museumspädagogischen Angeboten wird die Burg zum Erlebnis.

Das Bemühen um Integration belohnt

Der Kreis verleiht erstmals das „Gütesiegel interkulturell orientiert“. Großes Interesse bereits aus anderen Städten.



Im Zeichen der Sonnenblume: 23 Vertreter von sozialen Einrichtungen und Betrieben nahmen im Dürener Kreishaushaus erstmals das neu geschaffene „Gütesiegel interkulturell orientiert“ entgegen. Foto: ch

Kreis Düren. „Ohne Migranten würde mein Unternehmen heute nicht mehr funktionieren.“ Bernd Ohlemeyer, Inhaber eines Handwerksbetriebs aus Merzenich, brachte die Sache auf den Punkt. Sorgsamkeit im Umgang mit Menschen, deren Wurzeln nicht in Deutschland liegen, ist dem Elektriker wichtig – und ebenso den 22 weiteren Trägern des „Gütesiegels interkulturell orientiert“, das im Kreishaushaus erstmals verliehen wurde.

Zu den Empfängern zählen neben dem Mittelständler und einer ganzen Reihe von Familienzentren unter anderem auch das Diakonische Werk des Kirchenkreises Jülich, die Job-com und die Volkshochschule des Kreises.

Erdacht wurde das Gütesiegel von Elke Ricken-Melchert, Chefin des Amtes für Chancengleichheit, Familie und Senioren im Dialog mit Sybille Haußmann, Leiterin der Stabsstelle für Migrationsangelegenheiten, sowie ihren Mitarbeiterinnen Andrea Kenter und Nicole Schüller.

Um die Anerkennung können sich zum Beispiel Vertreter sozialer Institutionen, aber auch Unternehmer und andere Kandidaten mit einem beim Kreis erhältlichen Fragebogen bewerben. Dabei wird beispielsweise nach Kenntnissen über das Allgemeine Gleichstellungsgesetz wie nach dem Einsatz von ehren- und hauptamtlichen Dolmetschern wie mehrsprachigem Informationsmaterial gefragt.

Ist alles fertig ausgefüllt, wird der Betrieb beziehungsweise die Einrichtung von einer Jury besucht, die nachschaut und -hört, ob die Realität und die Angaben auf dem Fragebogen übereinstimmen. Wird dem Bewerber erst einmal das Gütesiegel zuerkannt, darf er es für drei Jahre führen, beispielsweise am Eingang aufhängen oder im Brief führen und dadurch seine Kompetenz im interkulturellen Bereich darstellen.

Vom Echo zeigten sich Elke Ricken-Melchert und Sybille Haußmann angetan. Anfragen aus Bremen, Siegen und anderen Städten

zeigen, dass das Beispiel des Kreises Düren andere zur Nachahmung anregt. Diese Vorreiterrolle erkannte Kreisdirektor Georg Beyß, Vertreter von Landrat Wolfgang Spelthahn, in seiner kurzen Rede ausdrücklich an: „Das Siegel zeigt: Die Institutionen haben es wirklich verdient.“

Das sah auch Rainer Philippen, Abteilungsleiter im Ministerium für Generationen, Familie, Frauen und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen, so. Er wertete die Initiative aus Düren als „sichtbares Beispiel des Mühens um Integration“. (ch)

Die ersten Träger des Gütesiegels im Überblick

Wer mehr über das „Gütesiegel interkulturell orientiert“ des Kreises Düren wissen will, kann sich an Elke Ricken-Melchert (☎ 02421/222260, E-Mail: amt17@kreis-dueren.de) oder Sybille Haußmann (☎ 02421/221433, amt56@kreis-dueren.de) wenden.

Bei der Premiere wurden ausgezeichnet: Diakonisches Werk des Kirchenkreises Jülich, Zentrum für Sozial- und Migrationsberatung der Evangelischen Gemeinde zu Düren, Donum-Vita-Beratungsstelle Düren, Frauen helfen Frauen Düren, Frauen Gesundheitsamt des Kreises Düren, Job-com des Kreises Düren, Volkshochschule des Kreises Düren,

Regionale Arbeitsgemeinschaft für Kinder und Jugendliche aus Zuwandererfamilien (RAA) des Kreises Düren, Sozialdienst für Flüchtlinge des Caritasverbandes Düren, Sozialdienst katholischer Frauen (SKF), Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern in Düren, SKF-Migrationsdienst, Firma ce-Connect (Düren), die Familienzentren Cita-Kids, Villa Winzig, Krümelhof und St. Joachim (Düren), Spatzennest (Langerwehe-Jüngersdorf), St. Heribert (Kreuzau) und Sonnenschein (Jülich), Kindertagesstätte St. Elisabeth (Aldenhoven), Freie Alten- und Krankenpflege (Düren) sowie die Firma Bernd Ohlemeyer (Merzenich).

Die Perspektiven der Jugend verbessern

Neue IGM-Kampagne startet mit einer „Roadshow“

Kreis Düren. „Arbeit: Sicher und Fair“ lautet das Motto einer neuen Kampagne, mit der sich die IG Metall gezielt an die junge Generation wenden will. „Gerade junge Menschen finden immer seltener einen sicheren Arbeitsplatz und fragen sich, wie sie ihre Zukunft planen sollen“, weiß Gewerkschaftssekretär Volker Kohlisch aus vielen Gesprächen. Für die Gewerkschaft aber steht fest: „Jeder junge Mensch hat das Recht auf Arbeit – nicht auf irgendeinen Job, sondern auf einen sicheren und guten Arbeitsplatz. Das ist die Grundlage für ein selbstbestimmtes, planba-

res und materiell gesichertes Leben. Dafür setzen wir uns ein.“

Themen wie Bildungsgerechtigkeit, Ausbildung und Übernahme, eine feste Beschäftigung und ein gutes Einkommen, Weiterbildung und Qualifizierung, die Vereinbarkeit der Arbeit mit dem Leben oder die soziale Sicherheit stehen bei vielen Jugendlichen ganz oben auf der Agenda. Themen, die Kohlisch und seine Kollegen am kommenden Mittwoch, 20. Juli, zwischen 12 und 16 Uhr direkt mit den Jugendlichen diskutieren wollen, wenn die Roadshow der IG Metall auf dem Dürener Marktplatz Station macht. Diskussionsgrundlage ist eine „Charta der jungen Generation“, die im Internet unter www.jungegeneration.de schon einmal eingesehen werden kann, und noch speziell auf die Gegebenheiten im Kreis Düren abgestimmt werden soll.

„Unsere Kampagne hat drei Elemente“, erklärt Kohlisch. „Mit der Roadshow wollen wir die Thematik einer breiten Öffentlichkeit näher bringen, um sie dann in einem zweiten Schritt nach den Sommerferien direkt vor Ort in den Unternehmen mit den Betriebsräten und Jugendvertretern zu diskutieren.“ Und schließlich sollen die Ziele, darunter eine unbefristete Übernahme nach der Ausbildung, auch in den kommenden Tarifverhandlungen mit den Arbeitgebern aufgegriffen werden. (ja)



Will mit der IG Metall die Zukunftsperspektiven der Jugend verbessern: Volker Kohlisch. Foto: Abels



Starten durch in den Berufsalltag der medizinischen Fachangestellten: Stolz präsentieren sich die erfolgreichen Prüflinge aus dem gesamten Kreis Düren mit ihrem Lehrer Volker Lehmann. Foto: ch

Den Patienten ernst nehmen

38 medizinische Fachangestellte haben Ausbildung erfolgreich absolviert

Kreis Düren. „Ab heute dürfen Sie sich medizinische Fachangestellte nennen.“ Wenn Dr. Axel Gregorius diesen Satz ausspricht, dann gilt das auch – und zwar ganz offiziell. Der Mediziner aus Vettweiß ist Ausbildungsbeauftragter der Ärztekammer Nordrhein für den Kreis Düren. Aus den Händen von Gregorius und des Leiters des Berufskollegs Kaufmännische Schulen, Dr. Karl Wolff, erhielten 38 frisch gebackene MFAs (früher Arzthelferinnen) ihre Urkunden.

Mit ihrer Ausbildung können sie sich sehen lassen. Auf diesen Aspekt hob Gregorius in seiner Ansprache ab: „Sie haben sehr spezielle medizinische Kenntnisse erworben.“ Aber nicht nur das: „Auch im Bereich der Datenverarbeitung haben sie Kompetenz erworben.“ Um die Zukunft müsse es niemandem nicht bange sein, denn: „Gute MFAs werden immer

gebraucht.“ Der Rat für die Zukunft: „Nutzen sie die Möglichkeiten zur Weiterbildung.“ Und: „Lassen sie sich vom Stress nicht unterkriegen!“

Dr. Wolff, der mit seinen Kollegen die jungen Frauen durch den schulischen Teil der Ausbildung geleitet hat, schrieb seinen Zuhö-

rerinnen ins Stammbuch: „Mit ihrem Abschluss haben sie bewiesen, dass sie eine ausgesprochen anspruchsvolle Ausbildung bewältigen können.“ Er sprach auch die praktische Seite des Berufs an: „Der Patient muss das Gefühl haben, dass er von ihnen ernst genommen wird.“ (ch)

Die erfolgreichen Prüflinge im Überblick

Die Ausbildung erfolgreich bewältigt haben: Alice Agatz, Vanessa Backfisch, Tatjana Blum, Jennifer Brandt, Ingrid Dick, Julia Diedrich, Katja Durke, Dajana Dylka, Nathalie Gräper, Zyrafete Haxhija, Irina Heinrichs, Michèle Herbers, Melanie Hortmann, Esra Kasimoglu, Jessica Keldenich, Katharina Krauthausen, Christina Mehren, Michelle Meyer, Sinja Mohnberg, Alina Mülstroh, Rebecca Napiralla, Natalie Plum, Ta-

mara Prothmann, Sibel Sakalli, Selina Schönberger, Inna Schroeder, Kirsten Taylor, Cinzia Terracciano, Vanessa Trautmann, Elisabeth Werner und Natalie Werner.

Bereits während des Winters hatten ihre Prüfung abgelegt: Jennifer Bayer, Kristina Frey, Rebecca Gerards, Maïke Hartmann, Anne Kathrin Kehren, Stephanie Schary und Kerstin Schiewe.

Schulpsychologischer Dienst berät am Zeugnistelefon

Wichtig: Auch bei schlechteren Noten ruhig bleiben. Experten helfen und geben Tipps. Hilfe für Schüler, aber auch für Eltern.

Kreis Düren. Wenn es am Freitag, 22. Juli, Zeugnisse gibt, ist das für viele Kinder und Jugendliche mit Stress und Angst verbunden. Die Gründe dafür sind vielfältig. Der Leistungsdruck nimmt auch bei Kindern immer weiter zu. Vergleiche untereinander oder unter Geschwistern können dazu führen, dass Stress wegen Schulnoten entsteht.

Manche Kinder sind auch besonders empfindsam und können mit der Enttäuschung, eine schlechtere Note als erwartet zu bekommen, nur schwer umgehen. Einige Kinder fürchten sich auch vor Bestrafungen oder Wutausbrüchen der Eltern. Wenn Eltern am Zeugnistag aus allen Wolken fallen und geschockt oder wütend reagieren, kann das auch zu Familienkri-

sen führen und den Stress für die Kinder verstärken.

„Eltern sollten sich vor allem um Gelassenheit bemühen, wenn das Kind mit einem schlechten Zeugnis nach Hause kommt“, rät Anna Kempen vom Schulpsychologischen Dienst in der Kreisverwaltung Düren. „Es ist wichtig, ruhig zu bleiben. Wenn der erste

Schock vorbei ist, kann man sich in Ruhe zusammensetzen, nach Ursachen forschen und gemeinsam nach Lösungen suchen. Dabei sollten Eltern ihre Kinder nicht mit den Sorgen allein lassen, sondern auch Unterstützung anbieten“, so die Diplom-Psychologin.

Ein schlechtes Zeugnis sei immer auch ein Signal, dass das Kind

Hilfe benötigt. Zudem sollten Eltern versuchen, bei den Erwartungen an ihre Kinder realistisch zu bleiben. „Auch eine Drei kann eine tolle Note sein, wenn das Kind in einem bestimmten Fach besondere Schwierigkeiten hat, oder sich im Laufe des Schuljahres von fünf auf drei verbessert hat.“

Es sei wichtig, dass Eltern es honorieren, wenn sich ihr Kind angestrengt hat. Noten sollten daher nicht isoliert betrachtet werden, sondern im Kontext dessen, was im Laufe des Schuljahres geschehen ist. Kindern hilft es, wenn sie das gesamte Schuljahr über spüren, dass ihre Eltern sich für die Schule und damit verbundene Sorgen und Probleme interessieren und mitkommen, wie ein Kind steht. Wenn Eltern kontinuierlich

Anteil am Schulleben ihrer Kinder nehmen und im Gespräch mit Lehrpersonen über die Lernentwicklung informiert werden, kommt es am Zeugnistag auch nicht zu bösen Überraschungen.

Vor allem sollte ein schlechtes Zeugnis nicht die ganzen Sommerferien überschatten. „Kinder sollen sich auch entspannen können. Für alle Kinder ist es wichtig zu spüren, dass ihre Eltern sie lieben und unterstützen, egal welche Noten sie nach Hause bringen. Dafür ist die gemeinsam verbrachte Zeit in den Sommerferien eine gute Gelegenheit.“ Auch nach einem schlechten Zeugnis bietet der Schuljahresbeginn im September die Möglichkeit, neu anzufangen und Schulprobleme gemeinsam anzugehen.

Beratungen am Freitag und am Montag

Für Kinder und Jugendliche, die Zeugnisorgen haben oder nicht wissen, wie sie mit ihren Eltern über ein schlechtes Zeugnis reden sollen, bietet der Schulpsychologische Dienst ein Zeugnistelefon an. Auch Eltern können hier Beratung bekommen, wenn sie unsicher sind, wie sie auf

ein schlechtes Zeugnis reagieren sollen.

Das Zeugnistelefon (☎ 02421/221053) beim Kreis Düren ist besetzt am Freitag, 22. Juli, von 8 bis 16 Uhr und am Montag, 25. Juli, von 8 bis 17 Uhr.